

STADTRAT

STADTHAUS  
POSTFACH 1000  
8200 SCHAFFHAUSEN  
TEL. 052 - 632 51 11  
FAX 052 - 632 52 53  
[www.stadt-schaffhausen.ch](http://www.stadt-schaffhausen.ch)

An den  
Grossen Stadtrat  
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 8. September 2015

**Botschaft des Stadtrates an den Grossen Stadtrat Schaffhausen  
zum Budget 2016**

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen das Budget der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2016.

## 1. Zusammenfassung

Dank den nach wie vor hohen Steuererträgen und trotz steigendem Personal- und Sachaufwand ist es gelungen, das Budget 2016 in der laufenden Rechnung mit klar positivem Abschluss zu gestalten. Der Gesamtaufwand steigt gegenüber Budget 2015 um 6.4 Mio. Franken (+2.7%) auf 241.6 Mio. Franken. Hauptgründe für diesen Anstieg sind unter anderem Verschiebungen aufgrund des kantonalen Entlastungsprogrammes EP14 und die Anpassung der Angebotsstruktur im Bereich Alter (Servicewohnen und Pflegewohngruppen). In beiden Fällen werden die Mehraufwände zumindest teilweise mit Mehrerträgen kompensiert.

Für die Lohnsummenentwicklung wurden 1.2% eingesetzt. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat gleichzeitig eine moderate Entlastung der Steuerpflichtigen um einen Prozentpunkt. Sie soll in der Form eines auf 2016 befristeten Steuerrabatts gewährt werden. Ein Steuerrabatt hat gegenüber einer generellen Steuerfussänderung den Vorteil, dass damit für die Steuerfestlegung der Folgejahre keine neue Ausgangsbasis festgelegt wird. Die ist angesichts der anstehenden Investitionen und der mit grossen Risiken und Chancen behafteten wirtschaftlichen Perspektiven angezeigt. Die moderate Steuerentlastung ist ein wichtiges positives Signal für die Stadt Schaffhausen als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Die Laufende Rechnung präsentiert sich in der Folge mit einem Ertragsüberschuss von 5.4 Mio. Franken (2.2% der Gesamterträge).

Neu bewilligt werden mit dem Budget 2016 Investitionskredite im Umfang von 15.5 Mio. Franken. Berücksichtigt man die Einlagen und Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (netto 4.3 Mio. Franken), ergeben sich für das Budget 2016 Nettoinvestitionen von 19.8 Mio. Franken.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass in den nächsten zwei Jahren erhöhte Investitionsanstrengungen notwendig sind. Gemäss Finanzplan werden die Nettoinvestitionen in den Jahren 2016 (33.9 Mio. Franken) und 2017 (37.4 Mio. Franken) Spitzenwerte erreichen und deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von ca. 20 Mio. Franken liegen, bevor sich 2018 mit Nettoinvestitionen von 11.5 Mio. Franken eine Beruhigung abzeichnet. Der Stadtrat wird den Finanzplan nach der anstehenden Verabschiedung der Vorlagen «Entwicklung Kammgarnareal» und «Rheinuferneugestaltung» aktualisieren und dem Grossen Stadtrat Bericht erstatten.

Zu den wichtigsten, im Budgetjahr geplanten Investitionsbereichen gehören der Tiefbau (mit netto 10.1 Mio. Franken), die Liegenschaften im Finanzvermögen (7.5 Mio. Franken), die Bildung (5.8 Mio. Franken) und der Bereich Alter (2.7 Mio. Franken).

Die finanziellen Perspektiven zeigen auf der einen Seite verhalten positive Konjunkturprognosen. Auf der anderen Seite gibt es Herausforderungen wie die steigenden Kosten im Sozial- und Altersbereich, die Euroschwäche, die finanziellen Auswirkungen des EP14 sowie die verzögerte Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative. Die Unternehmenssteuerreform III birgt zugleich grosse Chancen und Risiken für den Standort Schaffhausen; sie kann nach Berechnungen des Kantons ertragsneutral umgesetzt werden.

## Eckdaten des Voranschlags 2016 auf einen Blick

Laufende Rechnung	<b>Aufwand</b>	241.6	Mio. Fr.		
	<i>davon Sachaufwand</i>	40.5	Mio. Fr.		
	<i>davon Personalaufwand</i>	109.4	Mio. Fr.		
	<i>davon Abschreibungen (ordentlich)</i>	12.6	Mio. Fr.		
	<b>Ertrag</b>	247.0	Mio. Fr.		
	<i>davon Steuererträge (ohne Hundesteuer)</i>	128.8	Mio. Fr.		
	<b>Ertragsüberschuss</b>	5.4	Mio. Fr.		
	<i>in % vom Ertrag</i>	2.2	%		
Investitionsrechnung	<b>Mit Budget 2016 bewilligte Investitionskredite (netto)</b>	19.8	Mio. Fr.		
Steuerfuss	<b>Steuerfuss 2016</b>	98	Prozentpunkte		
	<b>Steuerrabatt 2016</b>	1	Prozentpunkt		
Lohnentwicklung	<b>Lohnsummenentwicklung</b>	1.2	%		
Finanzierung und Verschuldung		<b>2014 (Rechnung)</b>	<b>2015 (Prognose)</b>	<b>2016 (Budget)</b>	<b>2016 (Plan*)</b>
	<b>Nettoinvestitionen [Mio. Fr.]</b>	20.8	23.5	19.8	33.9
	<b>Finanzierungsüberschuss/(-fehlbetrag) [Mio. Fr.]</b>	7.6	-4.1	2.3	-11.8
	<b>Selbstfinanzierungsgrad [%]</b>	136	82	112	65
	<b>Nettoverschuldung [Fr./Einwohner]</b>	1'271	1'366	1'306	1'661

\* Der Stadtrat wird den Finanzplan für die Periode 2016-2019 aktualisieren und dem Grossen Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt separat Bericht erstatten.

## Gesamtergebnis der Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung	Rechnung 2014	Budget 2015	Prognose 2015	Budget 2016
Ertrag	-253'243'155.50	-238'901'800.00	-241'502'372.00	-246'972'000.00
Aufwand	248'038'393.05	235'217'600.00	236'427'824.00	241'617'100.00
<b>Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)</b>	<b>-5'204'762.45</b>	<b>-3'684'200.00</b>	<b>-5'074'548.00</b>	<b>-5'354'900.00</b>
<b><u>Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen</u></b>				
Ausgaben	14'607'954.84	25'656'500.00	30'491'066.00	24'254'500.00
Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	-96'699.18	-70'000.00	-70'000.00	-50'000.00
Einnahmen	-7'460'242.19	-8'466'000.00	-15'659'057.00	-8'778'000.00
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	3'472'366.96	3'259'000.00	9'774'382.00	4'326'000.00
<b>Zunahme (+) / Abnahme (-) der Nettoinvestition</b>	<b>10'523'380.43</b>	<b>20'379'500.00</b>	<b>24'536'391.00</b>	<b>19'752'500.00</b>
<b>Selbstfinanzierung</b>				
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-) der Laufenden Rechnung	-5'204'762.45	-3'684'200.00	-5'074'548.00	-5'354'900.00
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	1'307'840.07	731'300.00	899'702.00	816'500.00
Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen	-16'386'228.27	-4'716'600.00	-4'533'462.00	-5'003'000.00
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-11'443'515.61	-10'680'000.00	-10'462'974.00	-10'925'700.00
<b>Finanzierungsfehlbetrag (+) / -überschuss (-)</b>	<b>-21'203'285.83</b>	<b>2'030'000.00</b>	<b>5'365'109.00</b>	<b>-714'600.00</b>
<b><u>Investitionsrechnung Finanzvermögen</u></b>				
Ausgaben	16'437'915.22	742'000.00	3'685'819.00	0.00
Entnahme Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	1'655'155.00	0.00
Einnahmen	-6'125'652.70	0.00	-6'340'155.00	0.00
<b>Zunahme (+) / Abnahme (-) der Nettoinvestition</b>	<b>10'312'262.52</b>	<b>742'000.00</b>	<b>-999'181.00</b>	<b>0.00</b>
Buchgewinne bei Verkäufen	5'212'534.00	0.00	1'361'206.00	0.00
Abschreibungen Finanzvermögen	-1'844'270.22	-1'319'600.00	-1'583'607.00	-1'636'100.00
<b>Finanzierungsfehlbetrag (+) / -überschuss (-)</b>	<b>13'680'526.30</b>	<b>-577'600.00</b>	<b>-1'221'582.00</b>	<b>-1'636'100.00</b>
<b>FINANZIERUNGSFEHLBETRAG (+) / -ÜBERSCHUSS (-) GESAMT</b>	<b>-7'522'759.53</b>	<b>1'452'400.00</b>	<b>4'143'527.00</b>	<b>-2'350'700.00</b>

## Inhalt

<b>1. Zusammenfassung</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Laufende Rechnung</b> .....	<b>6</b>
2.1 Ergebnis der Laufenden Rechnung .....	6
2.2 Abweichungsanalyse .....	7
2.2.1 Aufwand .....	7
2.2.2 Ertrag .....	11
2.3 Spezialanalysen .....	14
2.3.1 Kantonaes Entlastungsprogramm EP14 .....	14
2.3.2 Angebotsanpassung und Einfluss EP 14 im Bereich Alter .....	15
2.3.3 Konsolidierung Bereich Grün Schaffhausen .....	18
2.3.4 Verschiebung kleinerer Investitionen in die Laufende Rechnung .....	19
2.3.5 Unterjährige Personalsummenentwicklung .....	20
<b>3. Investitionsrechnung und Finanzplanung</b> .....	<b>20</b>
3.1 Übersicht .....	20
3.2 Wichtige Investitionsbereiche .....	21
<b>4. Finanzierung</b> .....	<b>22</b>
4.1 Selbstfinanzierung .....	22
4.2 Nettoverschuldung .....	24
4.3 Finanzdispositionen .....	25
<b>5. Lohnsummenentwicklung</b> .....	<b>25</b>
<b>6. Steuerrabatt</b> .....	<b>26</b>
<b>7. Würdigung und Ausblick</b> .....	<b>27</b>
<b>Anträge</b> .....	<b>28</b>

## 2. Laufende Rechnung

### 2.1 Ergebnis der Laufenden Rechnung

Das Resultat aus der Laufenden Rechnung präsentiert sich – sowohl für die Prognose 2015 als auch für das Budget 2016 – mit jeweils rund 5 Mio. Franken positiv. Dies entspricht gut 2% der erwarteten Gesamterträge (247 Mio. Franken im 2016) für die entsprechenden Perioden; bei einem Eigenkapital von 24.5 Mio. Franken per 31.12.2014.

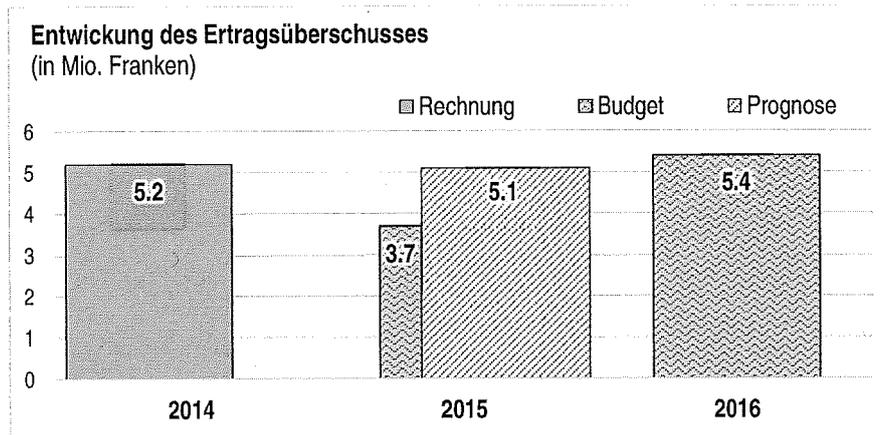


Abb. 1.: Entwicklung des Ertragsüberschusses 2014 bis 2016

## 2.2 Abweichungsanalyse

In diesem Kapitel werden die Abweichungen von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung zwischen Budget 2016 und Budget 2015 verglichen und erläutert.

### 2.2.1 Aufwand

Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich ist, erreicht der Gesamtaufwand 2016 rund 242 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahresbudget bedeutet das einen Zuwachs von über 6 Mio. Franken oder 3%. Im Wesentlichen geschieht dies in den Sachgruppen Personalaufwand (+3 Mio. Franken, +3%), dem Sachaufwand (+2 Mio. Franken, +5%) sowie den Abschreibungen (+1 Mio. Franken, +5%). Einzig gegenläufig dazu verhalten sich Passivzinsen (-1 Mio. Franken, -14%).

Im Folgenden werden diese grössten Abweichungen noch detaillierter analysiert.

Abweichung in Mio. Franken und %  
Sachgruppengliederung (Laufende Rechnung) - AUFWAND

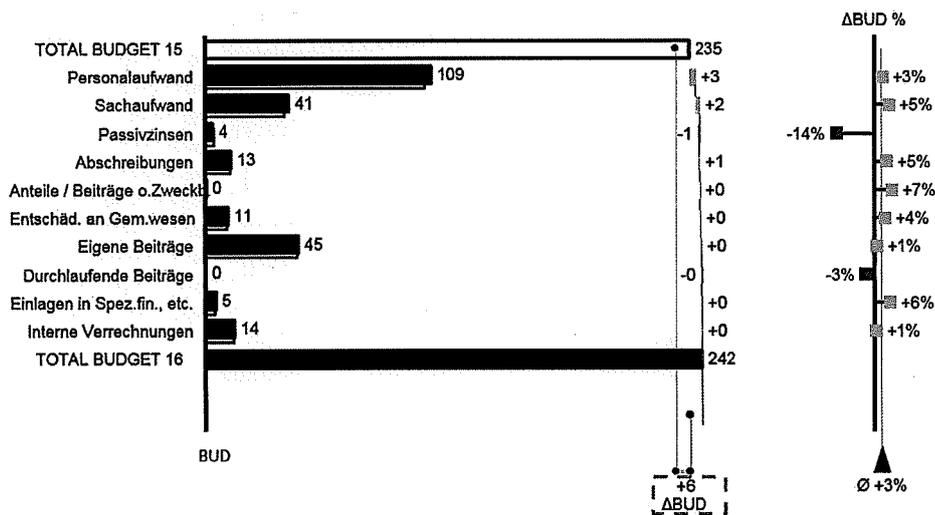


Abb. 2.: Abweichungsanalyse Aufwand, Budgetjahre 2015 und 2016 im Vergleich

## 2.2.1.1 Personalaufwand

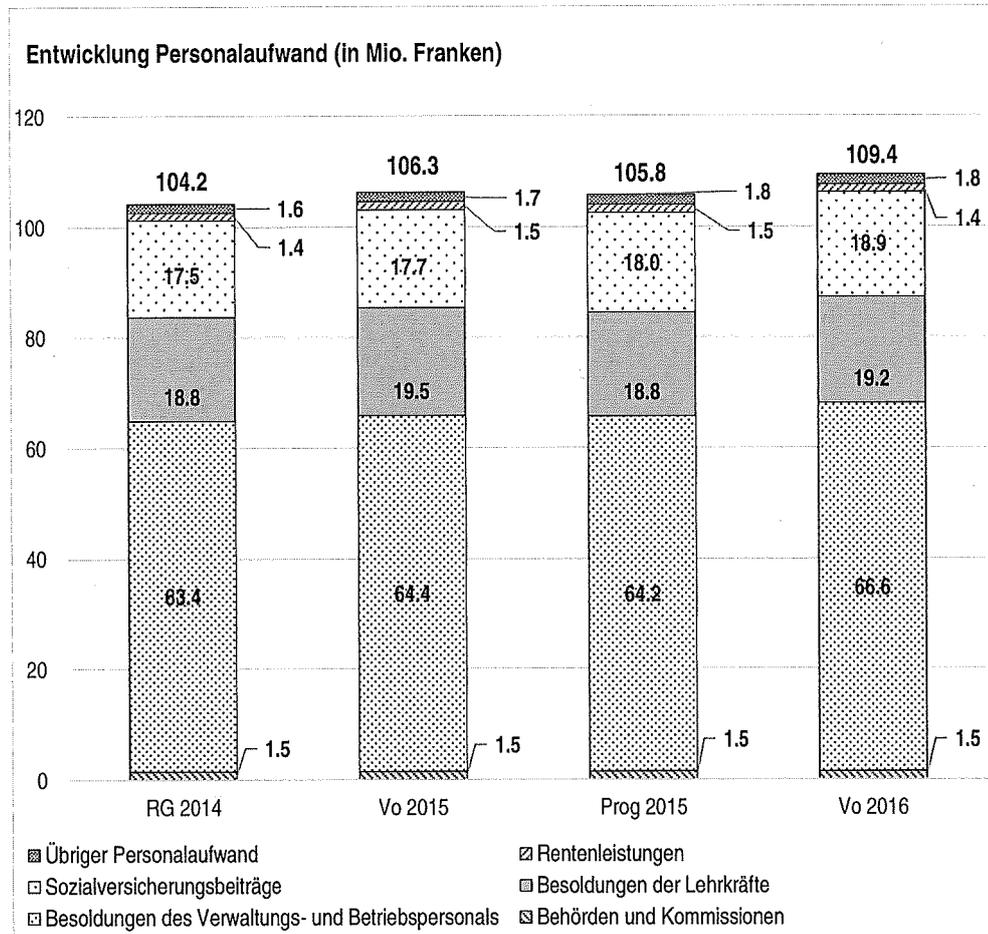


Abb. 3.: Entwicklung Personalaufwand

Die Steigerung beim Personalaufwand im Vergleich zum Budget 2015 um gesamthaft 3 Mio. Franken sind bei den Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals (+2 Mio. Franken, +3%) sowie den damit zusammenhängenden Sozialleistungen (+1 Mio. Franken, +7%) zu identifizieren. Ein Drittel oder gut 1 Mio. Franken erklären sich durch die beantragte Lohnsummenentwicklung von 1.2% (vgl. Anträge, Ziff. 5 auf Seite 28). Der restliche Mehraufwand ist auf neue Stellenpensen, Massnahmen aufgrund des kantonalen Entlastungspakets EP14 (vgl. Kapitel 2.3.1) und ein konsequentes Budgetieren von Zulagen zurückzuführen.

## 2.2.1.2 Sachaufwand

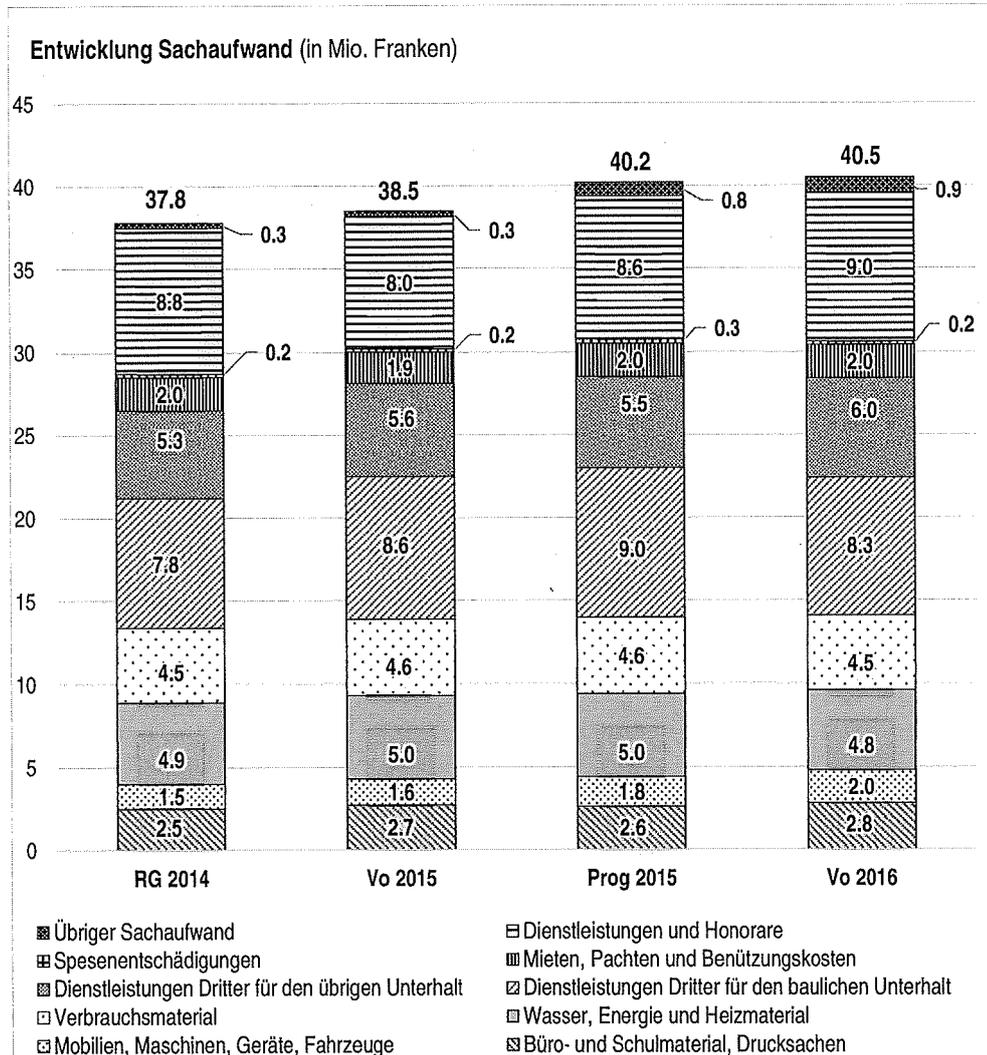


Abb. 4.: Entwicklung Sachaufwand

Der Sachaufwand wird per 2016 mit knapp 41 Mio. Franken rund 2 Mio. höher veranschlagt als im Vorjahresbudget bzw. das prognostizierte Niveau für 2015 erreichen.

Der absolut gesehen grösste Zuwachs – von 8 Mio. Franken im Budget 2015 gegenüber 9 Mio. Franken per 2016 – ist in der Sachgruppe Dienstleistungen und Honorare zu verzeichnen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwandspositionen im Zusammenhang mit der Durchführung des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Bachfestes (+0.4 Mio. Franken), dem im 5-Jahresrhythmus realisierten Jugendfest (+0.1 Mio. Franken) sowie der Sonderausstellung «Schaffhauser Wolle» (+0.1 Mio. Franken) im Museum zu Allerheiligen. Ausserdem ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbudget eine Abweichung von 0.2 Mio. Franken durch die Übernahme der Vignetten- u. Rapportzentrale Feuerungskontrolle von der Gemeinde Neuhausen, welcher jedoch Erträge in entsprechender Höhe gegenüber stehen (vgl. auch Soll-Haben Gleichheit der

Finanzstelle 6221 im Budget 2016). Die restlichen 0.2 Mio. Franken ergeben sich aus dem Bereich Wald, der im Zuge der Reorganisation «Grün Schaffhausen» ganzheitlich zu betrachten ist (vgl. Kapitel 2.3.3).

Die Sachgruppe Mobilien, Maschinen, Geräte und Fahrzeuge weist im Budgetvergleich einen Anstieg von Fr. 0.4 Mio. (von 1.6 Mio. Franken 2015 auf 2 Mio. Franken 2016) auf. Rund 0.3 Mio. Franken beziehen sich dabei auf Anschaffungen in den Altersheimen Kirchhofplatz und Emersberg, welche teilweise in Zusammenhang mit dem kantonalen Entlastungspaket EP14 stehen (vgl. Kapitel 2.3.1). Gut 0.1 Mio. Franken entfallen auf die Konti Anschaffung bewegliches Inventar (Projektoren, Ersatz Werkbänke etc.) im Bereich der Schulen.

0.4 Mio. Franken höher (6.0 Mio. Franken gegenüber 5.6 Mio. Franken) sind die geplanten Ausgaben für Dienstleistungen für den übrigen Unterhalt. Dabei entfallen 0.1 Mio. Franken für Software-Lizenzen sowie anstehende Kosten für die kommenden Kantonsrats- und Grossstadtratswahlen. Die hauptsächliche Kostensteigerung in dieser Position gegenüber den Vorjahren erfolgt jedoch aufgrund der Umstellung auf VDI (Virtual-Desktop-Infrastructure) an der Oberstufe (ca. 230'000 Fr./Jahr). Bei der VDI-Umgebung werden die Endgeräte nicht mehr gekauft, sondern gemietet. Dadurch entstehen jährlich wiederkehrende, aber insgesamt tiefere Ausgaben für die IT-Infrastruktur, anstelle von Investitions-Abschreibungen und den bisher separat verrechneten Supportkosten. Die zusätzlichen Einsparungen durch wegfallende Stundenentlastungen für die Informatikverantwortlichen betragen dabei ca. 160'000 Fr./Jahr.

Die 200-%ige Kostensteigerung beim übrigen Sachaufwand (neu 0.9 Mio. Franken; bisher 0.3 Mio. Franken) erfolgt aufgrund eines separaten Ausweises von Taxermässigungen im Bereich Altersheime, welche im Zusammenhang mit den Massnahmen des kantonalen Entlastungspakets EP14 stehen (vgl. Kapitel 2.3.1).

#### 2.2.1.3 Passivzinsen

Wie aus der Abweichungsanalyse ersichtlich ist, reduzieren sich die Zinslasten (-0.4 Mio. Franken) voraussichtlich auch im Budgetjahr 2016; was auf das weiterhin erwartete tiefe Zinsniveau zurückzuführen ist. Ebenfalls wird bei den Gemeindesteuern gegenüber Budget 2015 mit weniger Vergütungszins (-0.2 Mio. Franken) gerechnet.

#### 2.2.1.4 Abschreibungen

Die Abschreibungen entsprechen dem gesetzlichen Minimum und liegen mit rund 13 Mio. Franken rund 1 Mio. Franken über dem Vorjahrsbudget. Die Erklärung liegt einerseits in einem entsprechenden Abschreibungsbedarf aufgrund getätigter Investitionen und andererseits bei um 0.2 Mio. Franken höheren, erwarteten Erlassen aufgrund Uneinbringlichkeit im Bereich der Steuern.

## 2.2.2 Ertrag

Wie aus der nachstehenden Grafik ersichtlich ist, fällt der Gesamtertrag im Vergleich zum Vorjahresbudget rund 8 Mio. Franken höher aus. Die Ertragssteigerungen sind in der Hauptsache auf die weiterhin positiv erwartete Entwicklung bei den Steuererträgen zurückzuführen. Daneben wird mit einer Steigerung bei den Entgelten gerechnet, während sich die Veränderungen in den restlichen Sachgruppen stabil verhalten.

Zu wesentlichen Abweichungen wird nachstehend detaillierter Stellung genommen.

Abweichung in Mio. Franken und %  
Sachgruppengliederung (Laufende Rechnung) - ERTRAG

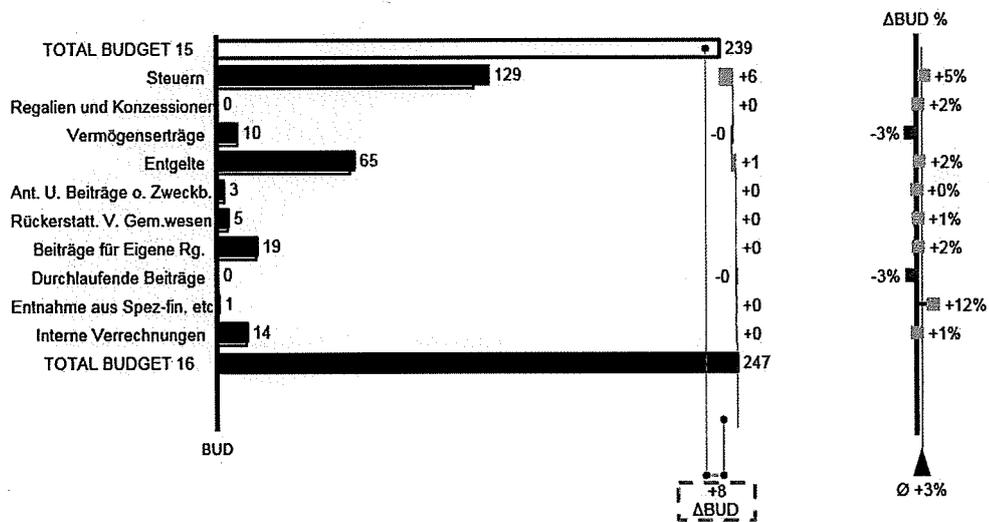


Abb. 5.: Abweichungsanalyse Ertrag, Budgetjahre 2015 und 2016 im Vergleich

### 2.2.2.1 Steuern

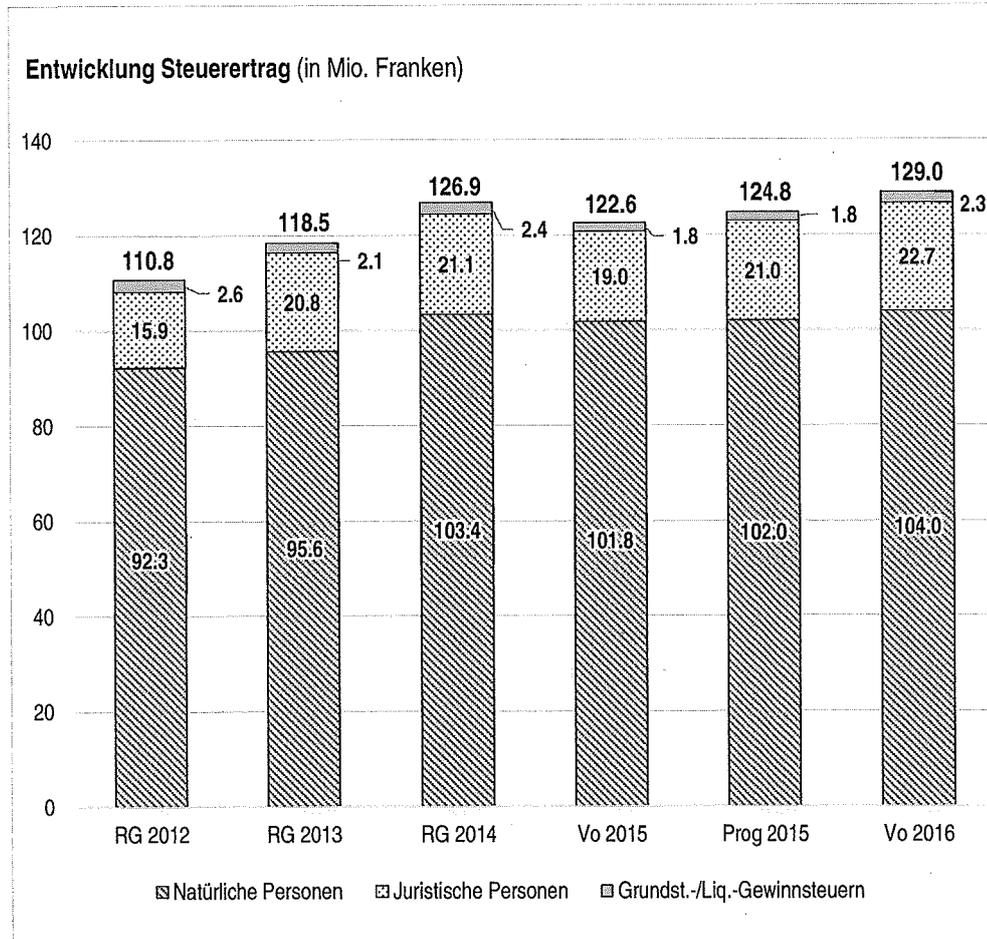


Abb. 6.: Entwicklung Steuererträge

Das Total der Steuererträge wird 2016 mit 129.0 Mio. Franken veranschlagt, was +3% (+4.2 Mio. Franken) gegenüber den für 2015 prognostizierten Erträgen entspricht. Darin bereits enthalten ist der beantragte Steuerrabatt (vgl. auch Kap. 6 und Anträge, Ziff. 3 auf Seite 28).

Wie aus der Grafik abzulesen ist, wird dabei von leicht höheren Steuereinnahmen sowohl bei den juristischen Personen als auch bei den natürlichen Personen ausgegangen. Einzig bei den Grundstück- und Liquidationsgewinnsteuern wird eine gegenüber der Rechnung 2014 stagnierende Entwicklung erwartet.

Gemäss Prognose 2015 werden die Steuern der juristischen Personen höher ausfallen als budgetiert. Die Steuererträge 2016 werden gemäss kantonaler Steuerverwaltung noch etwas höher sein.

Bei den natürlichen Personen geht man von höheren Besoldungen aus und vor allem werden tiefere Abzüge für den Liegenschaftenunterhalt (kantonale und städtische Förderbeiträge aufgebraucht oder reduziert) erwartet.

## 2.2.2.2 Entgelte

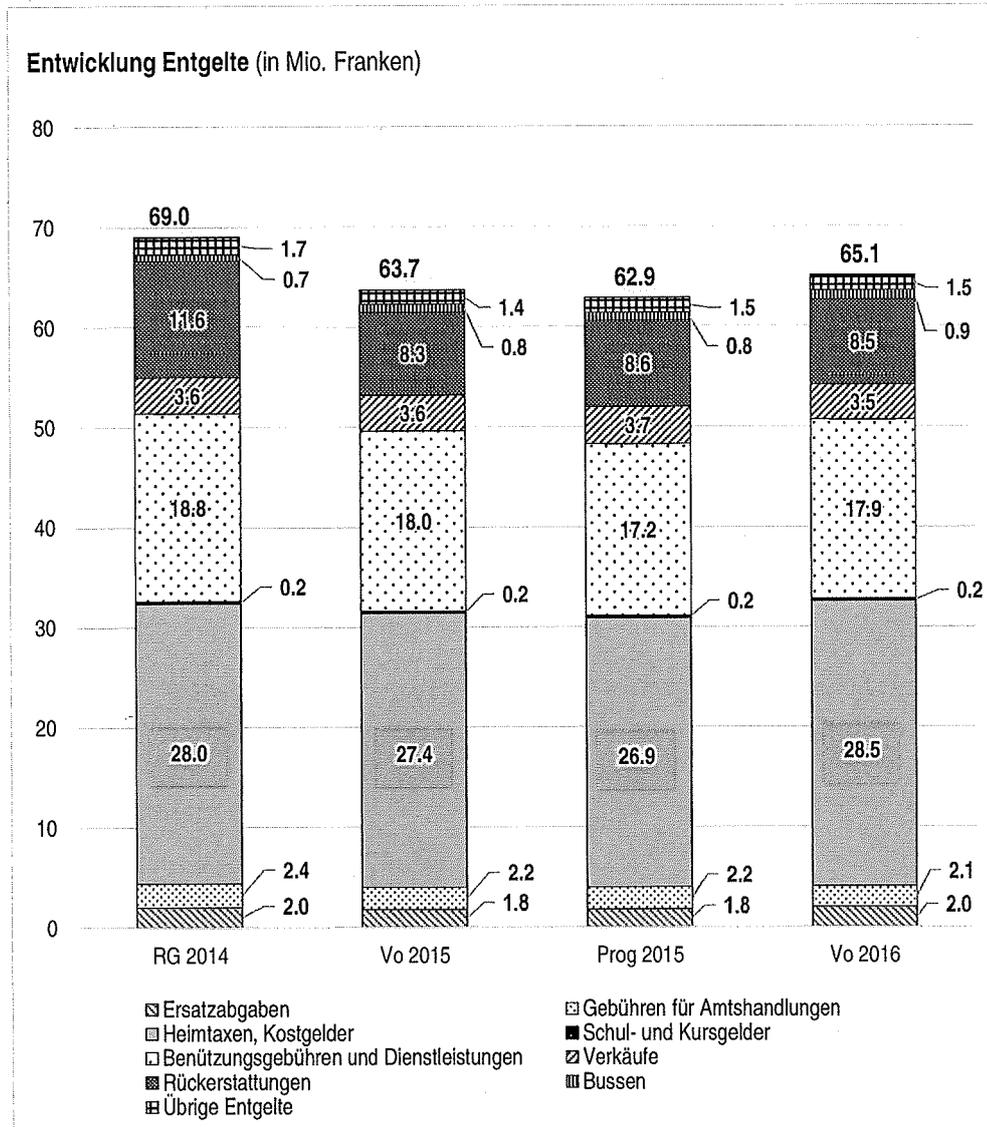


Abb. 7.: Entwicklung Entgelte

Die drei wesentlichsten Veränderungen 2016, welche zu den per Saldo – gegenüber dem Budget 2015 – höheren Einnahmen aus Entgelten von rund 1.5 Mio. Franken führen, sind um 0.2 Mio. Franken höhere Abgaben für den Feuerwehrgeldersatz, Mehreinnahmen bei den Hauswirtschafts- und Betreuungstaxen (durch die Umstellung der Taxstruktur per 01.01.2016) von rund 1 Mio. Franken sowie höheren Rückerstattungen aus der Existenzsicherung (Sozialhilfe, Asylwesen, Nothilfe) von 0.3 Mio. Franken.

## 2.3 Spezialanalysen

Ins Budget 2016 sind mehrere strukturelle Änderungen eingeflossen. Neben der Zusammenführung der Stadtgärtnerei und des Bereichs Wald im neuen Bereich «Grün Schaffhausen» führen vor allem das Entlastungsprogramm EP14 sowie die neue Angebotsgestaltung im Bereich Alter (Servicewohnen und Pflegewohngruppen) zu grösseren Verschiebungen. Dieser Umstand erschwert die Vergleichbarkeit in der Laufenden Rechnung. Der Stadtrat hat deshalb Spezialanalysen durchgeführt, die nachfolgend zusammengefasst werden.

### 2.3.1 Kantonales Entlastungsprogramm EP14

Das kantonale Entlastungsprogramm EP14<sup>1</sup> wird derzeit im Kantonsrat behandelt. Die betrieblichen und finanziellen Auswirkungen aus Sicht der Stadt Schaffhausen wurden von den betroffenen Bereichen analysiert und in das Budget 2016 einbezogen. Die aktuell enthaltenen Zahlen basieren auf dem Kenntnisstand Ende Juli 2015. Bei allen betroffenen Konten ist der Einfluss von EP14 im Kommentar mit der Massnahmenbezeichnung und dem finanziellen Einfluss aufgeführt.

Im Budget 2016 haben die Massnahmen von EP14 auf die Laufende Rechnung, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, pro Saldo einen geringen Einfluss, in einzelnen Bereichen ist er jedoch erheblich.

Veränderung Aufwand		
Aufwanderhöhung	1'424'100	Franken
Aufwandminderung	-1'370'000	Franken
= Erhöhung Aufwand	54'100	Franken
Veränderung Ertrag		
Ertragserhöhung	101'200	Franken
Ertragsminderung	-51'000	Franken
= Erhöhung Ertrag	50'200	Franken
Auswirkung auf Gesamtergebnis		
= Verschlechterung Ergebnis	3'900	Franken

Abb. 8.: Auswirkung der Massnahmen von EP14 auf das Gesamtergebnis

Am meisten Einfluss haben die vorgesehenen Massnahmen für den Bereich Soziales mit einer Aufwandreduktion von 980'000 Franken und den Bereich Alter mit einer Erhöhung des Nettoaufwandes von 1'016'900 Franken.

---

<sup>1</sup> Bericht und Antrag des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen vom 23. September 2014

Veränderung Aufwand nach Sachgruppen			
30	Personalaufwand	196'100	Franken
31	Sachaufwand	672'000	Franken
	<i>davon Taxermässigungen</i>	574'900	Franken
36	Eigene Beiträge	-814'000	Franken
	<i>davon Prämienverbilligungen</i>	-1'100'000	Franken
= Erhöhung Aufwand		54'100	Franken
Veränderung Ertrag nach Sachgruppen			
43	Entgelte	63'200	Franken
46	Beiträge für eigene Rechnung	-13'000	Franken
= Erhöhung Ertrag		50'200	Franken
Auswirkung auf Gesamtergebnis			
= Verschlechterung Ergebnis		3'900	Franken

Abb. 9.: Auswirkung der Massnahmen von EP14 nach Sachgruppen

### 2.3.2 Angebotsanpassung und Einfluss EP 14 im Bereich Alter

Das Budget 2016 des Bereiches Alter wird durch zwei Faktoren speziell beeinflusst, das Entlastungsprogramm 2014 des Kantons und die Anpassung der Angebotsstruktur mit der Unterteilung zwischen Servicewohnungen und Pflegebetten in Pflegewohngruppen.

Durch diese Angebotsstruktur sollen in den städtischen Alterszentren 160 Servicewohnungen für noch selbständige Senioren und 241 Pflegebetten für pflegebedürftige Senioren bereit gestellt werden. Sie führt bei den selbständigen Wohnformen auch zu einer Anpassung der Taxstruktur. Die Umstellung basiert auf der Zustimmung des Grossen Stadtrates vom 18. März 2014 zur städtischen Alterspolitik «Zu Hause alt werden» im Rahmen der Vorlage zur Beantwortung der Motion Winzeler «Förderung vielfältiger Wohnformen im Alter». Damit wird den Bedürfnissen der älteren Menschen nach Selbstbestimmung und im gewohnten Umfeld wohnen bleiben zu können, entsprochen<sup>2</sup>.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt den Anteil dieser zwei Faktoren sowie den verbleibenden Rest an der Aufwand- und Ertragszunahme im Vergleich zum Budget 2015:

Veränderung des Aufwandes im Bereich Alter	Budget 2016	Budget 2015
Aufwand	52'456'800	50'084'700
Zunahme des Aufwandes	2'372'100	

<sup>2</sup> Weitere Informationen vgl. Medienmitteilung vom 02.09.2015, «Neue Wohnformen im Alter in der Stadt»

① Entlastungsprogramm EP14	1'118'100	
② Anpassung Angebotsstruktur	-488'300	
③ Übrige Positionen	1'742'300	
= Zunahme des Aufwandes	2'372'100	
<b>Veränderung des Ertrages im Bereich Alter</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Budget 2015</b>
Ertrag	43'580'400	42'145'500
Zunahme des Ertrages	1'434'900	
① Entlastungsprogramm EP14	101'200	
② Anpassung Angebotsstruktur	600'600	
③ Übrige Positionen	733'100	
= Zunahme des Ertrages	1'434'900	
<b>Veränderung Ergebnis im Bereich Alter</b>	<b>Budget 2016</b>	<b>Budget 2015</b>
Nettoaufwand	8'876'400	7'939'200
Zunahme des Ertrages		937'200

Abb. 10.: Veränderungen des Aufwandes, Ertrags und Nettoaufwandes infolge EP14, der Anpassung der Angebotsstruktur und übrigen Positionen

#### 2.3.2.1 Veränderungen infolge Entlastungsprogramm EP14 ①

	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	466'100	
31 Sachaufwand	652'000	
<i>davon Taxermässigungen</i>	<i>574'900</i>	
43 Heimtaxen		101'200
= Total	1'118'100	101'200

Abb. 11.: Veränderungen des Aufwandes und Ertrags infolge EP14

Die Massnahmen K-009 Anpassung Tarifregelungen Akut- und Übergangspflege sowie R-025 Schliessung Standort Pflegezentrum führen zu diesen Mehraufwendungen und -erträgen.

#### 2.3.2.2 Veränderungen infolge Anpassung Angebotsstruktur ②

Die Anpassung der Angebotsstruktur mit neu Servicewohnen und Pflegegruppen führt zu folgenden Auswirkungen auf die Laufende Rechnung:

	Aufwand	Ertrag
30 Personalaufwand	-465'000	
31 Sachaufwand	-23'300	
427 Mietzinsen für Alterswohnungen		-518'600

432	Pensionsteuern für alle AZ	82'800
432	Hauswirtsch./Betreuungsteuern in allen AZ	1'090'200
432	Pflegesteuern Versicherer alle AZ	11'900
432	Pflegesteuern Bewohner alle AZ	-5'700
435	Einnahmen aus Speisesaal	-60'000
=	Total	-488'300 600'600

Abb. 12.: Veränderungen des Aufwandes und Ertrags infolge neuer Angebotsstruktur

Die Haupteinflüsse sind die Umnutzung des Hauses Steig und der Wechsel von Monatsmieten auf Betreuungsteuern bei den selbständigen Wohnformen im Alterszentrum (AZ) Kirchhofplatz und AZ Emmersberg. Insgesamt führen die Veränderungen der Taxstruktur, inklusive temporäre Taxermässigungen, zu einem Mehrertrag von 79'500 Franken.

### 2.3.2.3 Veränderungen infolge übriger Positionen ③

Diese Aufstellung zeigt die übrigen Veränderungen der Aufwands- und Ertragszunahme des gesamten Bereiches Alter:

	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	1'028'800
31	Sachaufwand	333'400
36	Beiträge	241'200
42	Liegenschaftserträge	94'300
43	Entgelte	-129'200
46	Beiträge Kanton	871'800
	Diverses	138'900 -103'800
=	Total	1'742'300 733'100

Abb. 13.: Veränderungen des Aufwandes und Ertrags infolge übriger Positionen

Beim Personalaufwand wurde die Budgetierung der Pikett-, Wochenende-, Spät-/Nachteinsätze und der Überbrückung von Krankheits-/Unfallausfällen vereinheitlicht (420'000 Franken). Die verbleibenden Besoldungsveränderungen betragen rund 275'000 Franken, die Veränderung der Sozialleistungen 310'000 Franken.

Der Sachaufwand enthält im 2015 einmalige Anschaffungen und Gebäudeunterhalt. Zudem enthält er 94'300 Franken für die Verrechnung von Reinigungsleistungen. Diese erscheinen bei den Liegenschaftenerträgen als Mehrertrag.

Die Entgelte reduzieren sich durch die Vorgabe der Pflegeversicherer, dass abgegebenes medizinisches Material teilweise nicht mehr verrechnet werden darf.

Höhere Beiträge an Pflegefälle in privaten Altersheimen sind der Hauptteil der Erhöhung bei den Beiträgen.

Die Berechnung des Kantonsbeitrages gem. Altersbetreuungs- und Pflegegesetz erfolgt auf der Basis der Rechnung 2014.

### 2.3.3 Konsolidierung Bereich Grün Schaffhausen

Per 1. Mai 2015 wurden die bisherigen Bereiche Stadtgärtnerei und Wald und Landschaft in den Bereich Grün Schaffhausen zusammengeführt. Dies erforderte für das Budget 2016 eine Zusammenführung der bisherigen Finanzstellen 65xx in die Finanzstellen 64xx. Zudem wurde die Gelegenheit auch benutzt um die Finanzstellen und Konti zu straffen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie sich das Ergebnis vom Budget 2015 zum Budget 2016 verändert hat:

Veränderung des Aufwandes	Budget 2016	Budget 2015
64xx Stadtgärtnerei		7'766'900
65xx Wald und Landschaft		3'652'500
64xx Grün Schaffhausen	11'129'700	
<b>Total</b>	<b>11'129'700</b>	<b>11'419'400</b>
Abnahme Aufwand	-289'700	

*davon:*

Personalaufwand	-80'000	
Sachaufwand	52'800	
Wegfall interner Verrechnungen (Sachaufwand)	-191'000	
Fondseinlagen	-64'000	
Diverses	-7'500	
<b>= Total</b>	<b>-289'700</b>	

Veränderung des Ertrages	Budget 2016	Budget 2015
64xx Stadtgärtnerei		3'364'700
65xx Wald und Landschaft		2'307'800
64xx Grün Schaffhausen	5'011'900	
<b>Total</b>	<b>5'011'900</b>	<b>5'672'500</b>
Abnahme Ertrag	-660'600	

*davon:*

Rückvergütungen	-84'000	
Wegfall interner Verrechnungen (Entgelte)	-262'400	
Holzpreisanpassung an Markt	-237'000	
Fondsentnahmen, Kantonsbeiträge	-40'800	
Diverses	-36'400	
<b>= Total</b>	<b>-660'600</b>	

Veränderung Nettoaufwandes	Budget 2016	Budget 2015
Nettoaufwand	6'117'800	5'746'900
Zunahme Nettoaufwand		370'900

Abb. 14.: Veränderungen von Aufwand, Ertrag und Nettoaufwand im Vergleich Budget 2015 und Budget 2016 und im Zusammenhang mit der Bildung des neuen Bereiches «Grün Schaffhausen»

Von der Verschlechterung des Gesamtergebnisses von 370'900 Franken entfallen 237'000 Franken (64%) auf die Holzpreisanpassungen.

Weitere 71'400 Franken (19%) sind auf den Verzicht von internen Verrechnungen von/an andere städtische Abteilungen zurückzuführen. Für die Gesamtrechnung der Stadt ist diese Praxisänderung ergebnisneutral, vermindert aber administrativen Aufwand.

Fazit: Nach Herausrechnen der Sonderfaktoren ist die Zusammenführung weitgehend ergebnisneutral.

Betrieblich hat sich die Zusammenführung der beiden Bereiche bereits gut eingespielt. Mit dem Umbau der Büros an der Rheinhardstrasse und der Konzentration der Verwaltung/Planung an einem Ort sind Büroräumlichkeiten in der Altstadt für die Verwaltungspolizei frei geworden und für Kunden wie auch Mitarbeitende gibt es nur noch eine Anlaufstelle.

Die betriebsinterne Steuerung und Kommunikation ist etabliert und bewährt sich. Erste Mitarbeiteraustausche sind situativ erfolgt und es wurden gemeinsame interne Kurse durchgeführt (zum Beispiel Arbeitssicherheit Baumklettern).

Der Knowhowtransfer zwischen den Abteilungen erfolgte (zum Beispiel Spielplatzsicherheit) und wird weiter intensiviert. Mit dem Weinverkauf im Blumenladen kann ein Kundenbedürfnis abgedeckt werden. Der Unterhalt Hirschgraben ist in den Grün- und Sportanlagen Unterhalt West integriert und die Reben sind in die Abteilung Stadtgrün eingebunden.

Viele Doppelspurigkeiten sind aufgehoben und die Koordination ist gewährleistet.

#### 2.3.4 Verschiebung kleinerer Investitionen in die Laufende Rechnung

Ab Budget 2015 wurde den Bereichen die Vorgabe gemacht, kleinere Investitionen unter der Aktivierungsgrenze von 100'000 Franken konsequent in der Laufenden Rechnung und nicht in der Investitionsrechnung zu budgetieren. Beim Budget 2016 wurde diese Vorgabe konsequent umgesetzt. Zusammen mit den Bestrebungen zur Auflösung von Sammelkonten in der Investitionsrechnung führt dies zu einer Verschiebung von Investitionsvolumen in die Laufende Rechnung.

Dieser Effekt ist mitverantwortlich für den Anstieg des Sachaufwandes. Eine Quantifizierung ist schwierig.

### 2.3.5 Unterjährige Personalsummenentwicklung

Im Rahmen der detaillierten Abweichungsanalyse des Personalaufwandes wurde festgestellt, dass im Vorjahresvergleich unterjährige Pensenerhöhungen vorgenommen wurden, und zwar im Rahmen des bestehenden Budgets bzw. mit Nachtragskrediten.

Bezüglich solcher Pensenanpassungen besteht im Rahmen der Budgetberatung kein Handlungsspielraum mehr, da der Aufwand an Arbeitsverträge gebunden ist.

Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, Instrumente zur präventiven Steuerung von unterjährigen Penseneränderungen zu prüfen.

## 3. Investitionsrechnung und Finanzplanung

### 3.1 Übersicht

Der Finanzplan (mit Stand August 2015) zeigt für die Investitionen folgendes Bild:

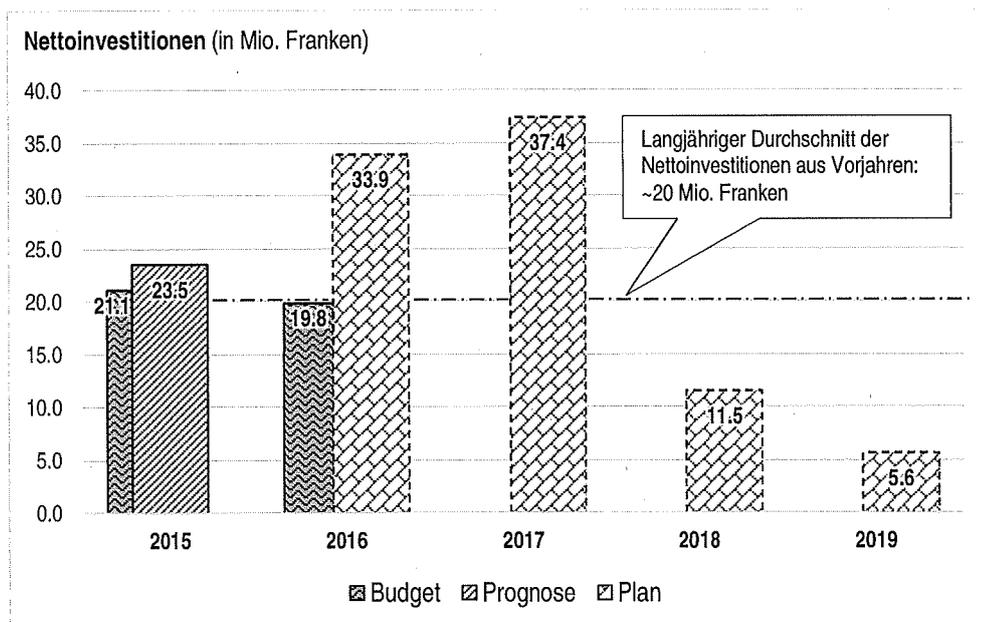


Abb. 15.: Nettoinvestitionen gem. Finanzplan

Mit dem Budget 2016 werden Investitionskredite im Umfang von 15.5 Mio. Franken (netto) gesprochen. Berücksichtigt man die Einlagen und Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (netto 4.3 Mio. Franken) ergeben sich für das Budget 2016 Nettoinvestitionen von 19.8 Mio. Franken.

Die hohe Differenz zwischen dem Budgetwert 2016 (19.8 Mio. Franken) und dem Planwert (33.9 Mio. Franken) erklärt sich aus der überjährigen Beanspruchung von Verpflichtungskrediten und vor allem aus noch mit Vorlagen zu bewilligenden Investitionskrediten. Dazu gehören auch grosse Projekte wie die Entwicklung des Kammgarnareals, das Schulhaus Breite oder die Rheinuferneugestaltung.

Der Finanzplan zeigt für das Budgetjahr 2016 sowie das Finanzplanjahr 2017 hohe Investitionsanstrengungen. Die Investitionen liegen damit deutlich über dem langjährigen durchschnittlichen Investitionsvolumen von rund 20 Mio. Franken. Danach zeichnet sich gemäss aktueller Planung in der Tendenz eine Beruhigung ab.

Auch wenn der Finanzplan Auskunft über die Tendenz geben kann, gilt es zu berücksichtigen, dass er nicht behördenverbindlich ist und grundsätzlich den Planungsstand zum Zeitpunkt der Budgeterstellung widerspiegelt. Der Finanzplan erhebt auf der einen Seite keinen Anspruch auf Vollständigkeit, d. h. es können auch zusätzliche Projekte hinzukommen, besonders mit längerem Planungshorizont. Auf der anderen Seite werden Projekte mit zunehmendem Konkretisierungsgrad bezüglich Notwendigkeit und Umsetzbarkeit kritischer beurteilt und oft auch neu priorisiert. Dies führt zu dem auch in der Privatwirtschaft zu beobachtenden hohen Arbeitsvorrat.

In Kenntnis dieser Erkenntnisse und nach Prüfung der einzelnen Projekte ist der Stadtrat dennoch überzeugt, dass in den nächsten zwei Jahren höhere Investitionsanstrengungen notwendig sind.

Der Stadtrat wird die Finanzplanung nach der Verabschiedung der Projekte «Entwicklung Kammgarnareal» und «Rheinuferneugestaltung» aktualisieren und dem Grossen Stadtrat zu einem späteren Zeitpunkt Bericht (Finanzplanung 2016-19) erstatten.

### 3.2 Wichtige Investitionsbereiche

Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

Investitionsbereich	Budget 2016		Plan 2016	
	[Mio. Fr.]	[%]	[Mio. Fr.]	[%]
Alter	3.1	20%	2.7	8%
Bildung	3.8	25%	5.8	17%
Kultur	1.2	8%	1.0	3%
Liegenschaften Finanzvermögen	0	0%	7.5	22%
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	0.7	4%	1.8	5%
Grünanlagen	0.8	5%	0.8	2%
Freizeit	0.8	5%	1.2	4%
Tiefbau (Strassen, Kanalisation, Entsorgung)	1.7	11%	10.1	30%
Projektierungen, Planungen	1.1	7%	2.0	6%
Informatik	0.2	1%	0.2	1%
Übrige Ausgaben	0.0	0%	-1.3	-4%
Darlehen (netto)	2.0	13%	2.0	8%
Total	15.5	100%	33.9	100%

Die in der Spalte «Budget 2016» gezeigten Zahlen beziehen sich auf die mit dem vorliegenden Budget zu genehmigenden Investitionskredite (netto). In der Spalte «Plan» wird die gemäss Finanzplan vorgesehene Verwendung sämtlicher Investitionskredite (aus Budget, Verpflichtungskrediten und Vorlagen) gezeigt.

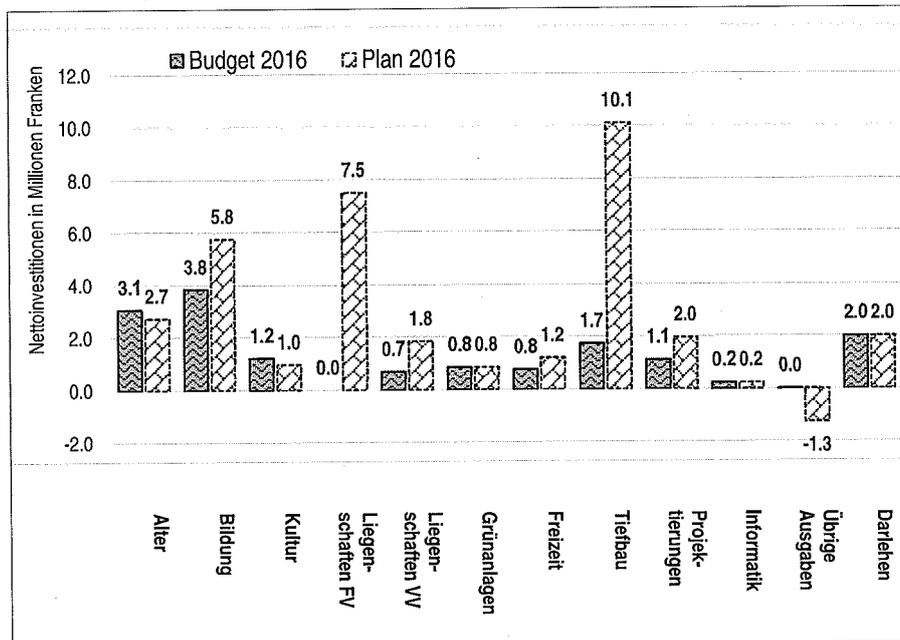


Abb. 16.: Investitionsausgaben (netto) nach Investitionsbereichen

#### 4. Finanzierung

##### 4.1 Selbstfinanzierung

Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, wie die Investitionen finanziell verkräftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung.

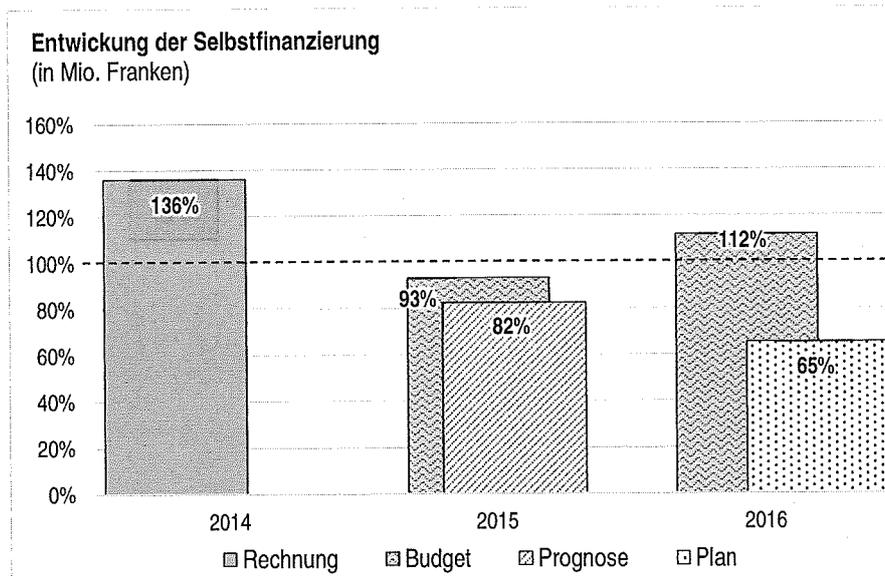
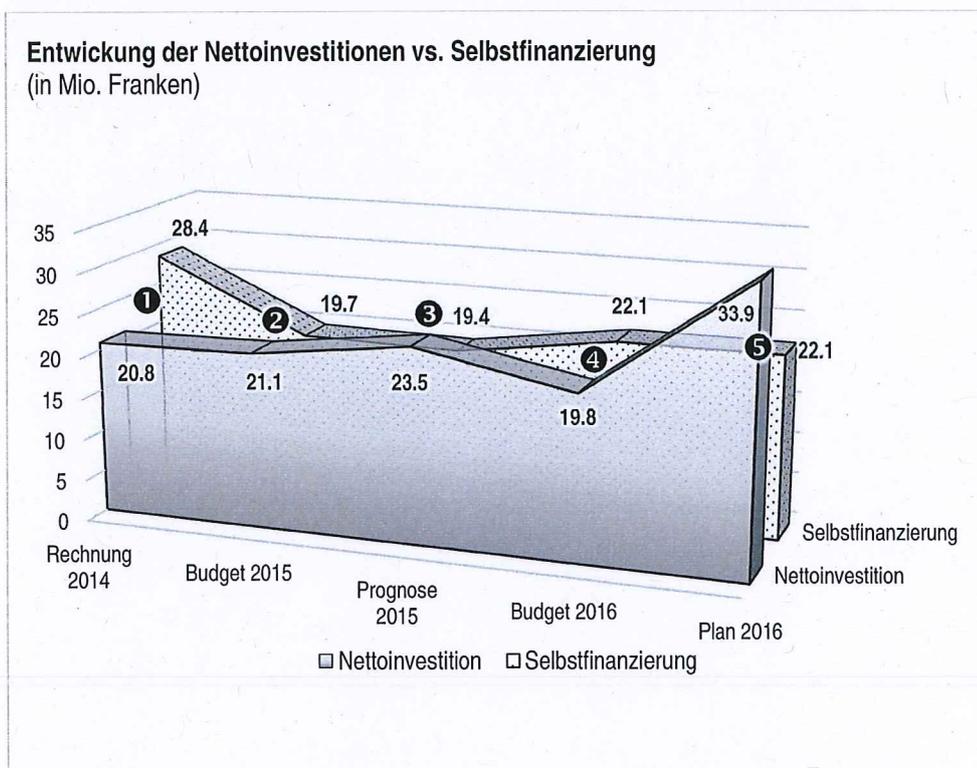


Abb. 17.: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad

Betrachtet man den Selbstfinanzierungsgrad mit 112% für die mit dem Budget 2016 neu gesprochenen Kredite isoliert, erscheint alles in bester

Ordnung; das Budget erreicht die mittelfristig anzustrebenden 100%. Da im Berichtsjahr jedoch nicht nur die neu bewilligten Kredite verwendet werden, sondern auch solche aus Verpflichtungskrediten und solche, die separat bewilligt werden (z.B. Vorlagen), liegen die Planwerte höher. Die Folge ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 65%, was wiederum eine entsprechende Neuverschuldung nach sich zieht. Als logische Folge gerät bei zusätzlichen Ausgaben der Selbstfinanzierungsgrad weiter unter Druck, bzw. er reduziert sich, wie es der Vergleich Budget 2015 (93%) gegenüber der Prognose 2015 (82%) anschaulich aufzeigt.

Stellt man nun den Nettoinvestitionen die Selbstfinanzierung direkt gegenüber, ergibt sich folgendes Bild für die jeweiligen Vergleichsperioden:



- |   |   |       |              |
|---|---|-------|--------------|
| ① | Finanzierungsüberschuss 2014              | 7.6   | Mio. Franken |
| ② | Budgetierter Finanzierungsfehlbetrag 2015 | -1.4  | Mio. Franken |
| ③ | Prognostizierter Finanzierungsfehlbetrag  | -4.1  | Mio. Franken |
| ④ | Budgetierter Finanzierungsüberschuss 2016 | 2.3   | Mio. Franken |
| ⑤ | Erwarteter Finanzierungsfehlbetrag        | -11.8 | Mio. Franken |

Abb. 18.: Gegenüberstellung von Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung

Nach einem rekordhohen Finanzierungsüberschuss mit Rechnung 2014 von 7.6 Mio. Franken wird mit Bezug auf die Prognose 2015 für das laufende Jahr ein Fehlbetrag von 4.1 Mio. erwartet.

Mit Budget 2016 resultiert – aufgrund der eingestellten Investitionen – ein Finanzierungsüberschuss von 2.3 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung der Planwerte (inkl. Beanspruchung von Verpflichtungskredite und

mit Vorlagen separat zu bewilligende Kredite) kann davon ausgegangen werden, dass per Jahresende 2016 ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 11.8 Mio. Franken besteht. Diese Finanzierungslücke bedingt die Aufnahme fremder Mittel in entsprechender Höhe (Neuverschuldung).

#### 4.2 Nettoverschuldung

Die Nettoschuld ohne Darlehen pro Einwohner entwickelt sich gemäss den aktuellen Erkenntnissen wie folgt:

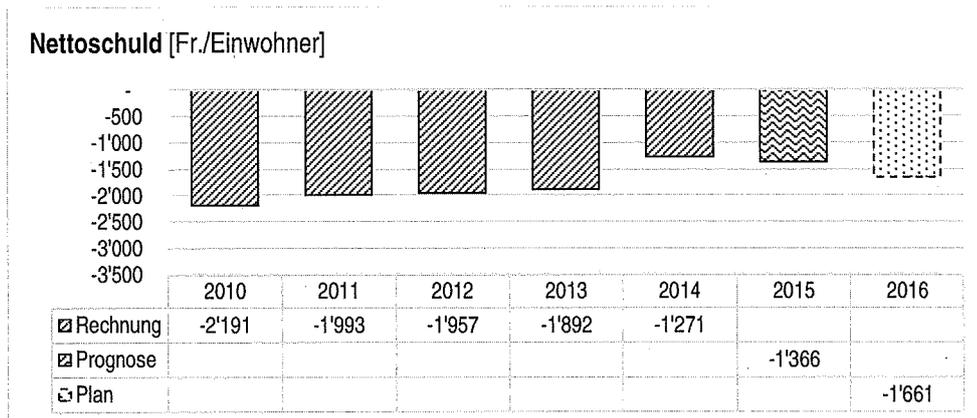


Abb. 19.: Entwicklung der Nettoverschuldung pro Einwohner

Das Amt für Justiz und Gemeinden des Kantons Schaffhausen (AJG) stuft eine Nettoschuld pro Einwohner zwischen 1'250 und 2'500 Fr./Einwohner als «mässige Nettolast» ein<sup>3</sup>.

Für weitere Informationen in diesem Zusammenhang wird auf die Vorlage zur Schuldenbremse<sup>4</sup> sowie den GPK-Bericht zur Motion «Gesunde und attraktive Finanzen»<sup>5</sup> verwiesen.

<sup>3</sup> Finanzkennzahlen des Amtes für Justiz und Gemeinden, [http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Amt\\_fuer\\_Justiz\\_und\\_Gemeinden/Gemeindefinanzen\\_und\\_Finanzausgleich/Karte\\_Schaffhauser\\_Gemeinden\\_-\\_Finanzkennzahlen\\_2013.pdf](http://www.sh.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Amt_fuer_Justiz_und_Gemeinden/Gemeindefinanzen_und_Finanzausgleich/Karte_Schaffhauser_Gemeinden_-_Finanzkennzahlen_2013.pdf)

<sup>4</sup> Vorlage des Stadtrates vom 25. Juni 2013 (Botschaft zur Initiative «Eine Schuldenbremse für die Stadt Schaffhausen» der FDP und Jungfreisinnigen der Stadt Schaffhausen Stellungnahme und Gegenvorschlag des Stadtrates)

<sup>5</sup> Bericht und Antrag der GPK vom 20. August 2015 (Motion Wullschleger «Gesunde und attraktive Finanzen»)

#### 4.3 Finanzdispositionen

Per 2016 werden folgende Darlehen zur Rückzahlung fällig:

Ausgleichsfonds der AHV	1.63%	1.0 Mio. Franken	per 28.03.2016
Schaffhauser Kantonalbank	2.90%	10.0 Mio. Franken	per 31.03.2016
Ausgleichsfonds der AHV	1.77%	2.0 Mio. Franken	per 05.05.2016
Postfinance	1.30%	2.0 Mio. Franken	per 17.08.2016
Schaffhauser Kantonalbank	0.82%	1.0 Mio. Franken	per 01.09.2016

Angesichts des prognostizierten Finanzierungsfehlbetrages 2015 von 4.1 Mio. Franken wird eine Umschuldung unumgänglich sein.

Der entsprechende Antrag für die Aufnahme der benötigten Mittel ist unter Ziff. 5 (Seite 28) gestellt.

#### 5. **Lohnsummenentwicklung**

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat eine Lohnsummenentwicklung von 1.2% (vgl. Anträge Ziff. 4).

Die Festlegung der Lohnsummenentwicklung erfolgte nach Gesprächen mit der Personalkommission und unter Berücksichtigung und Würdigung folgender Rahmenbedingungen:

- Das Bundesamt für Statistik geht für 2015 von einer Deflation von -1.0% aus, für 2016 einer Inflation von 0.3%<sup>6</sup>.
- Andere Gemeinden und Kantone sehen Lohnentwicklungen zwischen 0.5 und 1.5% vor. Umfragen bei Schaffhauser Firmen zeigen ebenfalls Lohnsummenentwicklungen zwischen 0.5% und 1.5%, wobei die Lohnsysteme stark variieren.
- In den vergangenen Jahren wurde die Lohnentwicklung verhältnismässig zurückhaltend festgelegt<sup>7</sup>.
- Das Leistungslohnsystem braucht eine Lohnsummenentwicklung in einer gewissen Höhe, um bei gut und sehr gut qualifizierten Mitarbeitenden eine spürbare Wirkung zu entfalten.

---

<sup>6</sup> Teuerungsprognose des Bundesamtes für Statistik (Stand Juni 2015), <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/02/blank/key/teuerungsprognosen.html>]

<sup>7</sup> Lohnsummenentwicklungen der vergangenen Jahre: 2015: 1.0%; 2014: 0.8%; 2013: 1.0%; 2012: 0.8%; 2011: 0.0%; 2010: 0.7%

Die Lohnsummenentwicklung um 1.2% hat folgende finanzielle Auswirkungen:

- Der Personalaufwand erhöht sich um rund 960'000 Franken (Konto 2203.301.200).
- Unter Annahme, dass der Kanton ebenfalls eine Lohnentwicklung von 1.2% beschliesst, erhöht sich die Besoldung der Lehrkräfte in der Stadt um rund 230'000 Franken (Konto 2203.302.200).
- Die Sozialleistungen erhöhen sich anteilig durch die Lohnsummenentwicklung um 218'300 Franken (Konto 2203.303.003).

## **6. Steuerrabatt**

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat eine moderate Senkung der Steuerbelastung um einen Prozentpunkt. Sie soll nicht als Reduktion des Steuerfusses, sondern in der Form eines auf 2016 befristeten Steuerrabattes von einem Prozentpunkt gewährt werden.

Das Instrument des Steuerrabattes wurde in jüngerer Zeit auch in anderen Gemeinden erfolgreich eingesetzt, beispielsweise in Neuhausen am Rheinfall. Auch in der Stadt Schaffhausen gelangte 1990 ein einmaliger Steuerrabatt von zwei Prozentpunkten zur Anwendung. Ein Steuerrabatt hat gegenüber einer generellen Steuerfussänderung den Vorteil, dass damit für die Steuerfestlegung der Folgejahre keine neue Ausgangsbasis festgelegt wird. Dies ist angesichts der anstehenden Investitionen (vgl. Kap. 3 und 4) und der mit grossen Risiken und Chancen behafteten wirtschaftlichen Perspektiven (vgl. Kap. 7) wichtig.

Die moderate Entlastung der städtischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ist ein wichtiges positives Signal für die Stadt Schaffhausen als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Der Steuerrabatt trägt dem Umstand Rechnung, dass die Verbesserung der finanziellen Perspektiven der Stadt hauptsächlich auf gestiegene Steuererträge zurückzuführen ist. Gleichzeitig reflektiert die Befristung des Steuerrabattes die angesichts der grossen Investitionsanstrengungen gebotene Vorsicht. Der Spielraum für Investitionen und den stetigen Abbau der Verschuldung soll längerfristig erhalten werden. Der Steuerrabatt steht im Einklang mit der ebenfalls moderaten Lohnsummenentwicklung.

Der Steuerrabatt von einem Prozentpunkt führt – bei statischer Berechnung – zu Mindererträgen von rund 1.2 Mio. Franken, die bereits im vorliegenden Budget berücksichtigt sind.

## 7. Würdigung und Ausblick

Die Prognose 2015 bestätigt den schon beim Rechnungsabschluss 2014 festgestellten, sprunghaften Anstieg der Steuererträge, der hauptsächlich verantwortlich ist für das bessere Ergebnis der Laufenden Rechnung.

Der Stadtrat möchte den Spielraum für dringend anstehende Investitionen, den Abbau der Schulden sowie für Steuerentlastungen nutzen. Entsprechend hat der Stadtrat die Finanzplanung mit spürbar gesteigerten Investitionsanstrengungen in den nächsten zwei Jahren gestaltet. Mit dem befristeten Steuerrabatt kann ein erstes positives Zeichen gesetzt werden und gleichzeitig der Spielraum für nötige Investitionen und für den Abbau der Schulden erhalten werden.

Darüber hinaus bestehen für die Zukunft des städtischen Finanzhaushaltes folgende Perspektiven bzw. Chancen und Risiken, die an dieser Stelle möglichst objektiv aufgelistet werden sollen:

- Steigender Aufwand im Bereich Soziales
- Kurz- und vor allem längerfristige finanzielle Auswirkungen des kantonalen Entlastungsprogrammes EP14
- Steigender Aufwand im Bereich Alter (Demografie)
- Absehbar tiefere Ablieferungen der städtischen Werke
- Möglicher, zusätzlicher Abschreibungsbedarf KBA Hard
- Verhalten positive Konjunkturaussichten für 2016<sup>8</sup> (BIP-Wachstum 1.6%) mit einer Erholung von der durch die Euroschwäche verursachten Abkühlung im 2015 (BIP-Wachstum 0.8%)
- Chancen und Risiken der Unternehmenssteuerreform III. Der Regierungsrat geht von einer ertragsneutralen Umsetzung aus
- Möglicherweise überdurchschnittliche wirtschaftliche Auswirkungen der Euroschwäche infolge der Grenznähe, besonders auf den Detailhandel, die Gastronomie und den Tourismus
- Auswirkungen der verzögerten Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative
- Geplante Steigerung der Wohnbautätigkeit in der Stadt

---

<sup>8</sup> Konjunkturprognose des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO, <http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00375/00376/>

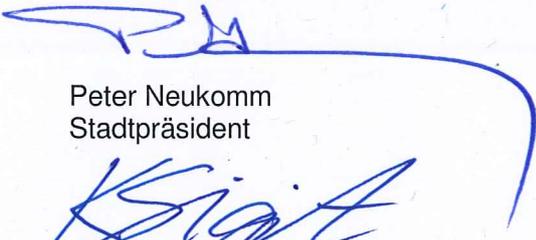
Gestützt auf den vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

### Anträge

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 8. September 2015 (Botschaft des Stadtrates an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Budget 2016).
2. Das Budget der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2016 wird gemäss Art. 25 lit. d der Stadtverfassung genehmigt und nach Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
3. Der Gemeindesteuerfuss wird auf 98 Prozentpunkte festgesetzt und nach Art. 25 lit. c Ziff. 1 in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
4. Für 2016 wird den Steuerpflichtigen ein einmaliger Steuerrabatt von einem Prozentpunkt gewährt, der nach Art. 25 lit. c Ziff. 1 in Verbindung mit Art. 11 der Stadtverfassung zusammen mit dem Steuerfuss dem fakultativen Referendum unterstellt wird.
5. Die Lohnsummenentwicklung nach Art. 19 Abs. 2 Personalgesetz wird mit 1.2% festgelegt.
6. Der Stadtrat wird ermächtigt, die im Jahre 2016 benötigten fremden Mittel, welche über der Betragsgrenze gemäss Art. 44 lit. e der Stadtverfassung liegen, zu beschaffen und zum Teil an die Werke bzw. Betriebe weiterzuleiten.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Peter Neukomm  
Stadtpräsident



Karin Sigrist  
Stadtschreiberin i. V.

Beilagen:

- Budget 2016
- Prognose 2015